

men sind. Wollen sie ein Wiener Schnitzel?

— Vielen Dank. Ich esse nie Fleisch...

Die Künstlerin wandelte sich in ein großes Fragezeichen um.

— Ich bin nämlich Vegetarianer... ergänzte ich.

— Na, sie sind aber lustig... Aber das sage ich Ihnen im Voraus, daß über Politik wird nichts gesprochen... Es gibt Leute, die extra dafür bezahlt sind. Ich verstehe nichts zu solchen Dingen... Sagen sie mal, was gibt es denn eigentlich mit den Reparationen?

— Aber, Liebste, rege dich mit Politik nicht auf... flehte sie der Gatte an.

— Ich will endlich wissen, was mit den Reparationen geschieht! Warum will der Brüning nicht zahlen?

— Weil Mussolini gesagt hat, die Deutschen müssen nichts zahlen. Also zahlt der Brüning nix...

— Du hast nichts hereinzureden, du Faschist...

— Ich wußte ja, daß die Politik dich aufregen tut.

Nur mit schwerer Mühe konnte ich das Gespräch in einer weniger gefährlichen Richtung lenken. Vorerst wurde über ihre Karriere gesprochen, die in St. Louis ihren anfang nahm. Wie es ihr zu tanzen einfiel? *Sie hatte kalt, also sprang sie herum.* Später sind aus diesen Sprüngen Tänze entstanden. Zuerst wurde vor den Schulkameradinnen getanzt — *im Keller.* Später, auf einer Bühne, in einer Revue, als Tanzgörl — *um neun Dollars die Woche.* Bald darauf kam *Europa.*

— Ich liebe Europa, mit meiner ganzen Seele, gestand sie. Ach, ich liebe jederman, von meinem kleinen Hündchen bis zu dem großen Chaplin, die ganze Welt. Ja, den Chaplin liebe ich auch, trotzdem daß er über mich nicht das beste denkt.

